

Dzień dobry Nachbar



Cytat dnia
/zitat dnja/

Uśmiech jest najprawdziwszym, kiedy jednocześnie uśmiechają się oczy.

/uśmiech jést najprawdziwszym kjédi jédnoczénéjé uémjéchajéu é otésch/

Zitat des Tages

Das ist ein Vers von Jan Twardowski, dem polnischen Dichter, dessen Schaffen gekennzeichnet ist durch Einfachheit des Ausdrucks, Liebe zur Natur und den kleinen Sachen, die man im schnellen Leben oft übersieht.

Ein Lächeln ist am echten, wenn zugleich auch die Augen mitlachen.

Aussprache
s wie ch in ich /g/

Zu hören ist die Lektion unter www.moz.de/polnisch

Heute

Marienkirche lädt zum Zwischenhalt

Zum „Zwischenhalt St. Marien“ lädt die ökumenische Studentengemeinde an der Viadrina alle Bürger von 13.15 bis 13.30 Uhr in die Marienkirche ein. Besucher können dort mitten am Tag eine Auszeit nehmen, zu sich kommen, Kraft schöpfen, beten und gesegnet wieder ans Tagewerk gehen. Dies ist noch jeden Donnerstag bis Weihnachten möglich.

Geschichten und Lieder

Beim „Lebendigen Adventskalender“ öffnet ab 16 Uhr die Kinder- und Musikbibliothek, Haus 2, Collegienstraße 10, ihre Türen. Dort gibt es für Kinder ab fünf Jahren und ihre Eltern Geschichten, Märchen und Lieder rund um den Globus. Außerdem werden Weihnachtssterne gebastelt (Kostenbeitrag ein Euro).

Posaunenspiel im Klinikum

Im Klinikum Markendorf stimmt im Innenhof und im Außenbereich der Evangelische Posaunenchor Müllrose auf die Weihnachtszeit ein. Beginn ist um 16.30 Uhr.

Adventskonzert vom Kammerchor

Der Frauenkammerchor gibt ein Adventskonzert im Atrium des Caritas Seniorenzentrums Albert Hirsch, Prager Straße 18 a. Beginn ist um 18 Uhr.

Gedächtnistraining bei Volkshochschule

Die Volkshochschule, Beckmannstraße 6, lädt um 18 Uhr zu einem Gedächtnistraining ein. In dem Kurs werden Techniken vermittelt, das Gehirn effektiver zu nutzen und das Leben zu erleichtern.

Peter Bause liest satirische Märchen

Der Schauspieler Peter Bause ist um 19.30 Uhr zu Gast in der Buchhandlung Ludwig im Bahnhof. Er liest dort moderne Weihnachtsmärchen des Satirikers Jochen Petersdorf, denen er bereits auf CD seine Stimme geliehen hat. Der Eintritt ist frei.

Wechselkurs

1 Euro entspricht

Vortag	Aktuell
Zloty 4,44	4,46

(Mitgeteilt gestern vom Kantor polSped Gerlach in Slubice)

Studentin, Mutter, Jazz-Sängerin

In einer großen Wohngemeinschaft organisiert sich Franziska Haberland ihr Leben mit zwei Kindern

Im Advent stellt die Stadtbote-Redaktion jeden Tag eine junge Familie vor. Immer sind es Studierende, die Kinder haben oder gerade Nachwuchs erwarten. Für den heutigen Beitrag sprach **WIEBKE SCHÖNKERR** mit Franziska Haberland.

Was Ihr Leben als Studentin mit Kind Plan oder Zufall?

Das war kein Zufall, die Kinder sind beide Wunschkinder. Ich bin in einer Großfamilie aufgewachsen, wir sind sechs Geschwister, und meine Mama hat trotz ihrer vielen Kinder weiterhin als Sängerin und Lehrerin gearbeitet. Das zeigte mir, dass das Leben nicht vorbei ist, sobald man Kinder bekommt, sondern dass man auch mit Kindern noch viel machen kann. Meine Mama hat mich und meinen älteren Bruder auch während ihres Studiums bekommen.

Was war das beste Argument, sich dafür zu entscheiden?

Dass ich meinen Mann Leon kennen gelernt habe, dass wir uns lieben und eine Familie gründen wollten. Aber auch rational betrachtet ist das Studium eigentlich die idealste Zeit. Ich kann mir jetzt meine Zeit noch flexibler einteilen, obwohl es durch den Bachelor schon etwas schwieriger geworden ist. Ich habe gehört, es gibt Überlegungen, ein Teilzeit-Studium zu schaffen – das würde das Studieren mit Kind sehr erleichtern.

Wie schafft man es nach einer schlaflosen Nacht in den Hörsaal?

Das ist manchmal extrem anstrengend, weil ich auch noch nebenher als Jazz-Sängerin arbeite und Konzerte für das von mir gegründete Jazzcafé FINCAN organisiere. Es ist immer ein Spagat, weil ich einerseits Zeit mit meinen Kindern verbringen will, auf der anderen Seite aber auch das Bedürfnis habe, mein Studium weiterzubringen. Alles unter einen Hut zu bekommen, ist schon eine große Herausforderung.

Wie viele helfende Hände und Organisationstalent braucht man als Studentin mit Kind?

Leider haben wir keine Großeltern in der Stadt, aber wir wohnen in einer großen WG in einer von uns ausgebauten alten Fabriketage. Wir sind sieben Er-



Franziska Haberland (27), studiert Kulturwissenschaften im 4. Semester
Töchter: **Naima (3) und Amaya (7 Monate)**

Große Augen: Auch mit zwei Töchtern, dem Studium und anspruchsvollen Hobbys bekommt Franziska Haberland – mit Unterstützung von Ehemann Leon und Freunden – ihre Aufgaben gut unter einen Hut.

Foto: Wiebke Schönerr

wachsene und zwei Kinder. Unsere Mitbewohner sind wie ein Teil der Familie, wir kochen oft zusammen, fröhlich mal zusammen, jemand liest Naima was vor oder malt mit ihr; es ist für alle ein Gewinn. Aber natürlich sind hauptsächlich wir Eltern für die Kinder verantwortlich.

Was bringt Ihnen Ihre kleine Familie bei, was man an der Uni nicht lernt?

An der Uni lernt man nicht so viel fürs Leben. Mit Kindern lernt man, Verantwortung zu übernehmen, sich gut zu organisieren, Prioritäten zu setzen, aber auch Geduld und Einfühlungsvermögen.

Wie soll das gehen: Kind und Karriere?

Ich glaube, dass es ein Arbeitgeber eher positiv findet, wenn man schon Kinder hat. Er muss sich dann keine Gedanken machen, dass ich noch wegen Schwangerschaft ausfallen könnte. Aber wenn alles klappt, wollen wir erst mal nächstes Jahr im Herbst mit der ganzen Familie für ein Jahr nach Istanbul, um dort zur Uni zu gehen, aber auch um die Musik- und Kulturszene kennenzulernen. Mit Kindern ins Ausland zu

gehen, scheint mir tatsächlich eine große Herausforderung, da der Organisationsaufwand erheblich größer ist. Vor allem die Kinderbetreuung ist ein schwieriges Thema in der Türkei, da es sehr teuer ist und der Deutscher Akademische Austauschdienst die Kosten nicht deckt. Wir wollen es trotzdem versuchen.

Der Frankfurter Lions-Club unterstützt mehrere Studenten-Familien mit insgesamt 1000 Euro. Die Entscheidung fällt im Laufe der Aktion.



„Dieser Schandfleck muss weg“

Ehemaliger Friseursalon fällt jedem Frankfurt-Gast ins Auge

Von JÖRG KOTTERBA

Frankfurt (MOZ) Über unansehnliche Ecken in der Stadt und marode Immobilien hat die MOZ mit Hilfe ihrer Leser schon oft geschrieben. In der langen Liste der Schmutzecken, die der Stadtverwaltung vorliegt, reihte sich jetzt auch das ehemalige Friseurgeschäft in der Leipziger Straße – Höhe Eisenbahnüberführung in unmittelbarer Nachbarschaft eines Steinmetz' – ein. Heinz Griebel aus Müllrose lobte, dass sich in Frankfurt eine Arbeitsgruppe mit Dreckecken und maroden Immobilien beschäftigt. Eines der schlimmsten Anblicke sei vor allem für Besucher der Innenstadt das einsturzgefährdete Gebäude – der ehemalige Friseursalon. „Meine Bitte an die Verantwortlichen: Dieser Schandfleck muss weg.“ Im Leserauftrag sandten wir

das Anliegen des Müllrosers zum Rathaus. Vera Kubler von der städtischen Pressestelle reagierte prompt: Die Immobilie an der Leipziger Straße befindet sich

auch versucht, das heruntergekommene Gebäude direkt am Eisenbahndamm zu veräußern. Leider ohne Erfolg. Vera Kubler: „Auf Grund der schwierigen Eigentumsverhältnisse und der sehr angespannten Finanzsituation kann die Stadt derzeit keine Maßnahmen zur Veränderung der Situation herbeiführen. Sie wird aber weiter darauf drängen, eine im Allgemeininteresse liegende Lösung herbeizuführen.“



nicht im Eigentum der Stadt, heißt es. Dennoch wurde das Thema in der Arbeitsgruppe Liegenschaften mehrfach beraten, weil die Stadtverwaltung sehr an der Beseitigung des derzeit unbefriedigenden Zustandes interessiert sei. Mehrfach wurde



Seit Jahren unansehnlich: Früher gingen hier Frankfurts Damen ein und aus und ließen sich ihre Haare verschönern. Heute verfällt die Immobilie.

Foto: MOZ/Dietmar Horn

Stadtumbau und Abwasser

Frankfurt (MOZ) Auf der heutigen 24. Stadtverordnetenversammlung, die um 15 Uhr im Rathaus, Stadtverordnetensitzungssaal „Slubice“ beginnt, geht es unter anderem um die Umsetzung des Stadtumbaukonzeptes, das Quartalsreporting der Beteiligungsgesellschaften und die Wasser- und Abwasserentgelte der Stadt. Ein Thema ist auch der Winterdienst. Nach Eröffnung der Sitzung haben die Frankfurter in der Einwohnerfragestunde Gelegenheit, Anfragen zu stellen.

Wir gratulieren

Gertraud Beier, August-Bebel-Straße, zum 77.; Maria Dalchow, Karl-Marx-Straße, zum 74.; Dieter Engler, Klingental, zum 73.; Ingeborg Finger, Baumschulenweg, zum 76.; Lieselotte Fröhlich, Heimchengrund, zum 78.; Manfred Gliese, Kliestower Straße, zum 77.; Brigitte Helbig, Klingestraße, zum 75.; Ingeborg Huwe, Prager Straße, zum 84.; Heinz Knispel, Konstantin-Ziolkowski-Allee, zum 71.; Günter Krüger, Dr.-Salvador-Allende-Höhe, zum 76.; Lieselotte Kulack, Weinbergweg, zum 83.; Werner Kulla, Fürstenberger Straße, zum 76.; Elfriede Lemke, Südring, zum 77.; Elli Marchewski, Seelower Kehre, zum 89.; Edith Marschies, Karl-Marx-Straße, zum 87.; Erika Materne, Karl-Marx-Straße, zum 79.; Ingrid Materne, Clara-Zetkin-Ring, zum 72.; Christa Mielsch, Hanelwald, zum 84.; Johanna Möller, Seelower Kehre, zum 70.; Rosemarie Neumann, Finkensteig, zum 71.; Anni Olschewski, Karl-Marx-Straße, zum 88.; Elvira Riedel, Traubenweg, zum 72.; Helga Ruszkowski, Gubener Straße, zum 76.; Günther Schmidt, Wieselsspring, zum 76.; Dr. Sabine Schönknecht, Kräuterweg, zum 74.; Heide Schulz, Rudolf-Breitscheid-Straße, zum 70.; Ilse Schulz, Guldendorf, Am Spring, zum 82.; Christel Splitt, Berliner Straße, zum 85.; Astrid Thomas, Leipziger Straße, zum 70.; Hartmut Wehner, Markendorf, zum 70. und Erika Werner, Traubenweg, zum 72. Geburtstag.

Die Angaben stammen aus der Stadtverwaltung und von den Sozialverbänden und erfolgen ohne Gewähr.

FAHRPLAN 2012

SONDERBEILAGE
Morgen in Ihrer MOZ

- alle Regionalzüge in Ostbrandenburg (DB Regio, ODEG, NEB)
- gut lesbare, übersichtliche Fahrplantabellen
- farbige Netzspinnen für die gesamte Region sowie für den Berliner Stadtverkehr
- Bahnbaustellen, Flughafeneröffnung - wo das Linien-Netz neu gestrickt werden muss
- weitere Service- und Hintergrundinfos

Märkische Oderzeitung